

Zu einem neuen Konzept für den Grammatikunterricht¹

Obwohl über die Methoden der Grammatikvermittlung im Unterricht einer Fremdsprache keine Einigkeit herrscht, ist das Vorhandensein der Grammatik im Unterricht unabdingbar und unbestreitbar. Folglich entstehen immer neuere Materialien zur Grammatikvermittlung, die von unterschiedlichen wissenschaftlichen Prämissen ausgehen und verschiedenen Lehrmethoden folgenden. Im Fokus dieses Beitrags befindet sich die Neuerscheinung „Gebrauchsbezogene Grammatik für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im mehrsprachigen Kontext“, die von Christiane Andersen und Christine Fredriksson verfasst und im Verlag Frank & Timme veröffentlicht wurde. Es handelt sich dabei um ein Lehrwerk, das sich an fortgeschrittene Lerner mit verschiedenen Sprachbiografien wendet. Als Zielgruppe gelten vor allem Lerner, die Englisch als ihre erste Fremdsprache erworben haben. Währenddessen ist Deutsch ihre zweite oder dritte Fremdsprache. Die Darstellung der deutschen Grammatik richtet sich in dieser Publikation nach dem Hauptprinzip der Gebrauchsbezogenheit, wodurch die grammatischen Phänomene stets mit der Hervorhebung ihrer Verwendung im Deutschen vermittelt werden. Abgesehen vom Vorwort und von den die Publikation begleitenden Zeichnissen gliedert sich das Lehrwerk in sechs Teile: 0. Gebrauchsbezogene Lernprinzipien, 1. Grundlagen, 2. Besonderheiten der deutschen Grammatik, 3. Gebrauch der Wortformen und Phrasen, 4. Gebrauch der Sätze, 5. Aufgaben und Fragestellungen. Im vorliegenden Beitrag gilt es auf den Inhalt des Buches einzugehen und dessen Bedeutung für den Grammatikunterricht vor dem Hintergrund anderer Lehrwerke zur deutschen Grammatik für Fortgeschrittene zu beleuchten.

Schlüsselwörter: Deutsch als Fremdsprache, Grammatik, Grammatikvermittlung, Unterricht für Fortgeschrittenen

Towards a New Concept of Grammar Teaching

Although there is no consensus on the methods of teaching grammar in foreign language classes, the presence of grammar in the classroom is essential and undeniable. As a result, more and more new materials are emerging for teaching grammar, which are based on different scientific premises and follow different teaching methods. The focus of this article is the new publication “Gebrauchsbezogene Grammatik für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im mehrsprachigen Kontext”, which was written by Christiane Andersen and Christine Fredriksson and published by Frank & Timme. This is a textbook aimed at advanced learners with different language backgrounds. The target group is primarily those who have learned English as their first foreign language. Meanwhile, German is their second or third foreign language. The presentation of German grammar in this publication is based on the main principle of usage-relatedness, whereby the grammatical phenomena are always conveyed by emphasizing their use in German. Apart from the foreword and the indexes accompanying the publication, the textbook is divided into six parts: 0. Usage-related learning principles, 1. Basics, 2. Special features of German grammar, 3. Use of word forms and phrases, 4. Use of sentences, 5. Tasks and questions. The aim of this article is to address the contents of the book and to shed light on its importance for grammar teaching against the background of other textbooks on German grammar for advanced students.

Keywords: German as a foreign language, grammar, grammar teaching, lessons for advanced learners

¹ ANDERSEN, Christiane und Christine FREDRIKSSON. *Gebrauchsbezogene Grammatik für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im mehrsprachigen Kontext*. Berlin: Frank & Timme, 2023. 438 S. Print.

Author: Marcelina Kałasznik, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: marcelina.kalaszniak@uwr.edu.pl

Received: 2.1.2024

Accepted: 13.2.2024

Die wesentliche Rolle, die dem Grammatikerwerb beim Fremdsprachenlernen zukommt, lässt sich nicht bestreiten, wobei die Art und Weise, wie die Grammatik im Fremdsprachenunterricht vermittelt werden sollte, als „das beliebteste Streitobjekt“ (Rall 2001: 880) der Forscherinnen und Forscher bezeichnet werden kann. Je nach wissenschaftlichem Standpunkt und der bevorzugten Lehrmethode sind der Stellenwert der Grammatik im Fremdsprachenunterricht und die Art ihrer Vermittlung anders. Unabhängig davon muss die Grammatikarbeit in einer Form im Fremdsprachenunterricht immer präsent sein, denn die Grammatik im Zusammenspiel mit der Lexik ermöglicht, dass die Kommunikation gelingt, indem separate Wörter nach bestimmten grammatischen Gebrauchsvorschriften zu komplexeren Einheiten, Strukturen, Sätzen usw. gebunden werden². Das grammatische Wissen wird auf allen sprachlichen Niveaus vermittelt, so dass manche Lehrbücher, die darauf abzielen, die grammatische Kompetenz der Lernenden zu entwickeln, auf ein bestimmtes Niveau fokussieren. Im Mittelpunkt dieses Beitrags befindet sich ein 2023 erschienenes Grammatiklehrwerk für fortgeschrittene Lerner, vor allem Studierende. Es handelt sich um die Neuerscheinung „Gebrauchsbezogene Grammatik für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im mehrsprachigen Kontext“, die von Christiane Andersen und Christine Fredriksson verfasst und im Verlag Frank & Timme veröffentlicht wurde.

Die Publikation bereichert das Spektrum der Lehrwerke, die sich an fortgeschrittene Deutschlerner wenden und zu dem z. B. solche schon klassischen Handbücher wie dieses von Helbig/Buscha (2001), Dreyer/Schmitt (2012) oder Engel et al. (1999) gehören. Sie bilden gemeinsam einen Apparat, der den fortgeschrittenen Deutschlernern zur Verfügung steht, wobei sie teilweise unterschiedliche Ziele verfolgen und sich zum Teil an eine andere Zielgruppe richten. Beispielsweise gilt das Handbuch von Helbig/Buscha (2001) im Allgemeinen als ein Grammatiklehrwerk für den DaF-Unterricht, es ist aber als theoretische Grammatik konzipiert. Ergänzend kann die „Übungsgrammatik Deutsch“ von Helbig/Buscha (2000) herangezogen werden, in der der beschriebene Lehrstoff in Übungen umgesetzt wird (vgl. Helbig/Buscha 2000: 11). Dreyer/Schmitt (2012) versteht sich sowohl als ein Lehr- als auch als ein Übungsbuch für die deutsche Grammatik. Engel et al. (1999) hingegen vertritt einen kontrastiven Ansatz, indem die deutsche Grammatik der polnischen gegenübergestellt wird. In diese hier nur unvollständig umrissene Palette der Grammatikbücher für fortgeschrittene Deutschlerner fügt sich die Neuerscheinung von Andersen und Fredriksson (2023) ein, die es in dem vorliegenden Beitrag in groben Umzügen zu besprechen gilt.

² Vgl. <https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/projekte/fremdsprachen-lernen/start-b/1-b-gra/b01.html>, Zugriff am 2.1.2024.

Die Autorinnen des Lehrwerks weisen darauf hin, durch ihre fremdsprachige Herkunft und durch die Arbeit im mehrsprachigen Umfeld auf die Schwierigkeiten und die Erfahrungen der Lernenden beim Erwerb des Deutschen sensibilisiert worden zu sein, dessen Ergebnis das hier vorzustellende Buch bildet (vgl. S. 15). Die Grammatik von Andersen und Fredriksson gliedert sich in sechs grundsätzliche Teile: 0. Gebrauchsbezogene Lernprinzipien, 1. Grundlagen, 2. Besonderheiten der deutschen Grammatik, 3. Gebrauch der Wortformen und Phrasen, 4. Gebrauch der Sätze, 5. Aufgaben und Fragestellungen. Den genannten Kapiteln geht das Vorwort voran und sie werden mit dem Literatur-, Quellen- und Verzeichnis der Übersichten sowie Abkürzungen und Symbolen und dem Register abgerundet.

Das erste Kapitel umfasst wichtige Vorbemerkungen, mit denen der von Andersen und Fredriksson verfolgte Ansatz zur Grammatikvermittlung insbesondere in Form der sog. Lernprinzipien, aber auch durch die Bestimmung der Zielgruppe des Buches präzisiert wird. Die Autorinnen gehen in ihrer Grammatik vor dem Grundsatz aus, dass „die Grammatik einer Fremdsprache auch nur [ähnlich wie die Lexik – M. K.] im Sprachgebrauch erlernt werden kann“ (S. 19). Deswegen enthält der Titel des vorliegenden Lehrwerks das Attribut *gebrauchsbezogen*, mit dem darauf hingewiesen wird, dass alle grammatischen Strukturen im Schreiben oder Sprechen bzw. beim Lesen oder Hören, also generell in einer Erscheinungsform des Sprachgebrauchs, produziert bzw. verwendet werden. In diesem Sinne wird mit dem Lehrwerk beabsichtigt, den Lernenden beim Erkennen und bei der eigenständigen Verwendung der einzelnen grammtischen Konstruktionen zu helfen (vgl. S. 19). Die Zielgruppendefinition der vorliegenden Grammatik umfasst „fortgeschrittene Studierende mit unterschiedlichen **Erstsprachen**, die Englisch meistens als erste und Deutsch als zweite oder dritte **Fremdsprache** gelernt haben“ (S. 19, Hervorhebungen im Original). Aus dieser Beschreibung der anvisierten Empfängergruppe des Lehrwerks ergibt sich eine besondere Stellung des mehrsprachigen Hintergrunds der DaF-Studierenden, potenzieller Leser des Buches. Infolgedessen spielen die Mehrsprachigkeit und die individuellen Sprachbiografien der einzelnen Lerner nach der Ansicht der Autorinnen eine große Rolle bei der Aneignung der deutschen Grammatik und der Grammatiken weiterer zu erlernender Fremdsprachen. Daher sollten diese nicht als Barriere beim Fremdsprachenerwerb, hier beim Lernen des Deutschen, sondern „als spannende Herausforderung“ (S. 20) gesehen werden.

Neben der Grundvoraussetzung des Lehrwerks, d. h. seiner Gebrauchsbezogenheit, werden auch weitere Lernprinzipien genannt: a. Einheit von Form und Funktion, b. Häufigkeit und Auffälligkeit, c. Prototypen und Gebrauchsmuster sowie d. Sprachbewusstheit. Beim hier erstgenannten Prinzip handelt es sich um die Annahme, dass jede sprachliche Äußerung als Form-Funktion-Beziehung aufgefasst werden kann (vgl. S. 21) und als solche dargestellt wird. In diesem Sinne zielt die gebrauchsbazogene Grammatik darauf ab, die Verwendung bestimmter Konstruktionen ins Zentrum zu rücken (vgl. S. 29). Für die gebrauchsbazogene Grammatik spielen

auch die Frequenz und Auffälligkeit bestimmter grammatischer Konstruktionen eine bestimmte Rolle, denn sie sind für die Prägung grammatischer Verwendungsmuster entscheidend. Daraus leitet sich ein weiteres Lernprinzip der vorliegenden Grammatik ab, d. h. Prototypen und Gebrauchsmuster. In diesem Sinne konzentriert sich das Lehrwerk auf die Erklärung solcher grammatischer Phänomene, die sich als prototypisch und musterhaft erweisen. Wie dies die Autorinnen formulieren: „Unser Auswahlprinzip orientiert sich einerseits an der **Häufigkeit** der **Konstruktionen** und andererseits an unserer **Spracherfahrung**. Damit priorisieren wir in der gebrauchsbazogenen Grammatik das Prinzip der **Auffälligkeit** vor dem Prinzip der Vollständigkeit“ (S. 23, Hervorhebungen im Original). Das letzte Lernprinzip des Lehrwerks stellt die Sprachbewusstheit dar, mit der darauf verwiesen wird, dass die Lernenden beim Fremdsprachenerwerb kognitiv immer zu anderen Sprachen greifen, sei es bewusst oder unbewusst. Dieses Prinzip sollte die Lernenden dazu bringen, beim Erwerb des Deutschen als Fremdsprache bewusst andere Sprachen, d. h. die Erstsprache und andere erlernte Fremdsprachen heranzuziehen und über den Prozess zu reflektieren (vgl. S. 23, 24). Folglich zielt das Lehrwerk darauf ab, bei der Aneignung einer Fremdsprache bei Lernenden die Fähigkeit zur ständigen Reflexion über deren Mechanismen, über die Relationen zwischen verschiedenen Sprachen, die man beherrscht usw. herauszubilden.

Nach der Darstellung der Grundprinzipien, die bei dieser Grammatik berücksichtigt wurden, werden im ersten Kapitel namens „Grundlagen“ alle grammatischen Kategorien wie Wortarten, Phrasen und Satzglieder erläutert. In diesem Kapitel wird ein Überblick über alle wichtigen Begrifflichkeiten gegeben, die für die weiteren Beschreibungen von großer Relevanz sind.

Kapitel 2, das „Besonderheiten der deutschen Grammatik“ darstellt, beschreibt die deutsche Grammatik in Abhängigkeit vom Sprachgebrauch und unter besonderer Berücksichtigung der mündlichen und schriftlichen Realisierung des Deutschen, die als „Grundlage für die systematische Beschreibung von grammatischen Kategorien“ (S. 89) gilt. Von der Annahme ausgehend, dass prototypische grammatische Erscheinungen bevorzugt erlernt werden sollten (vgl. S. 94), werden für die Basisgrammatik³ des Deutschen folgende Phänomene vermittelt: starke und schwache Verben, starke und schwache Flexion der Adjektive, Subjektkasus und Objektkasus, Verbzweitstellung im Hauptsatz. Für das geschriebene Deutsch werden hingegen folgende Fragestellungen thematisiert: Schreibkonventionen: Orthographie und Interpunktion, typische Groß- und Kleinschreibung, typische Graphemkonstruktionen, typische Interpunktion.

Das nächste und umfangreichste Kapitel, das die Überschrift „Gebrauch der Wortformen und Phrasen“ trägt, gliedert sich in einige kleinere Teile, die den einzelnen

³ Unter *Basisgrammatik* werden „[p]rototypische Konstruktionen der gesprochenen Sprache“ (S. 21) verstanden. Aus diesen können die Konstruktionen der geschriebenen Sprache abgeleitet werden, sie zeichnen sich allerdings durch weitere Merkmale aus.

Wortarten gewidmet sind und mit denen „der typische grammatische Aufbau des Deutschen“ (S. 25) erfasst wird. So wendet sich das Unterkapitel 3.1 dem Verb und den Verbalkonstruktionen zu, indem lexikalische und morphosyntaktische Funktionen der Verben sowie Verbtypen besprochen werden. Außerdem wird auf die Verbformen in der Verbalkonstruktion eingegangen, indem alle grammatischen Kategorien des Verbs, d. h. Person und Numerus, Tempus, Modus und Genus verbi charakterisiert werden. Das nächste Kapitel gibt einen Einblick in das Funktionieren des Nomens in der deutschen Grammatik, wobei einem ähnlichen Darstellungsmuster wie bei dem Verb gefolgt wird, indem lexikalische und morphosyntaktische Funktionen der Nomina erörtert werden. Einen umfangreichen Teil dieses Unterkapitels bildet die Charakterisierung der Nomenbegleiter, d. h. verschiedener Artikelwörter. Diskutiert werden auch Nomenvertreter, d. h. Pronomen. Ein weiteres Unterkapitel gewährt einen aufschlussreichen Einblick in die Funktionsweise von Adjektiven und Adjektivphrasen im Deutschen. Fokussiert wird dabei u. a. auf morphologische Formen und Funktionen von Adjektiven, bestimmte Typen von Adjektiven (z. B. Zahladjektive), syntaktische Funktionen von Adjektiven. Die Darstellung in diesem Teil wird mit der Reflexion über die Adjektivphrase abgerundet. Das Thema des nächsten Kapitels bilden Präposition und Präpositionalphrase, wobei explizit darauf verwiesen wird, dass Präpositionen in Phrasen, d. h. im Kontext gelernt werden sollten, sonst lassen sich nur schwer ihre typischen Verwendungsweisen aufdecken (vgl. S. 299–300). Davon ausgehend werden in den weiteren Unterkapiteln die Präpositionalphrasen mit der Einteilung nach dem Kasusgebrauch dargestellt. Eingegangen wird dabei auch auf die Frage der Verschmelzung der Präposition und des Artikels. Das vorletzte Unterkapitel stellt dieses zum Adverb und zur Adverbphrase dar. Die Darstellung in diesem Teil wird mit dem Unterkapitel zu Partikeln abgeschlossen, wobei Intensitäts-, Modal- und Gesprächspartikeln gesondert besprochen werden.

Das letzte umfassende Kapitel des Buches widmet sich der Syntax der deutschen Sprache. Gegliedert in folgende vier Teile: „Einfacher Satz“, „Satzstrukturtypen und Wortstellungsmuster“, „Subordination der Sätze“, „Prototypische Gebrauchsfunktionen der Sätze“ gibt dieses Kapitel einen breiten Einblick in die Satzkonstruktionen im Deutschen und ihren Gebrauch.

Kapitel 5 enthält Aufgaben und Fragestellungen, die jedem einzelnen vorausgehenden Kapitel zugeordnet sind. Die Autorinnen äußern sich zu diesem Teil des Buches, dass er „keine ‚praktischen Sprachübungen‘“ (S. 24) enthält, „sondern sie [die Aufgaben und Fragestellungen – M. K.] darauf ausgerichtet [sind], grammatische Zusammenhänge zu verstehen bzw. bewusst zu machen“ (S. 24). Dieser Teil gibt den Lernenden auch die Möglichkeit, ihr Wissen zu überprüfen, weil die Lösungen oder Lösungsvorschläge durch das Scannen des QR-Codes oder den angegebenen Link zur Webseite erfragt werden können (vgl. S. 409). Die Autorinnen plädieren dafür, den Teil des Buches mit den Aufgaben und Fragestellungen in den Unterricht zu integrieren (vgl. S. 26), wenn das Lehrwerk als ein Studienbuch während des Unterrichts

eingesetzt wird. Betrachtet man das Kapitel mit den Aufgaben und Fragestellungen, erweist sich, dass sie sehr vielfältig sind. Die Deutschlernenden werden mit den Aufgaben dazu angeregt, über bestimmte Phänomene zu reflektieren (vgl. z. B. Aufgabe 0.A, S. 387, 3.1.C., S. 395, 3.2.G, S. 403), Funktionsweisen bestimmter Konstruktionen zu erkennen (vgl. z. B. 3.1.U., S. 401), ihr grammatisches Wissen durch gezielte Recherche zu erweitern bzw. eingeholte Informationen anzuwenden (vgl. 1.A, S. 387), bestimmte Wortformen zu erkennen, zu bilden, zu bestimmen (vgl. z. B. 1.E, S. 388, 3.1.F., S. 396), Texte nach bestimmten Anweisungen zu verfassen (vgl. z. B. 3.1.I, S. 397) u. v. m. Dank der Auswahl an abwechslungsreichen Aufgaben und Anregungen zur Reflexion bzw. Diskussion können Lernende selbständig ihr Wissen prüfen und jederzeit ihr Verständnis einzelner Fragestellungen und Aspekte kontrollieren.

Wie anfangs angekündigt, enthält das Buch auch alle nötigen Verzeichnisse, die die Arbeit mit dem umfangreichen Lehrwerk wesentlich erleichtern. In diesem Zusammenhang ist das die Grammatik abrundende Register hervorzuheben, in dem die wichtigsten grammatischen Begriffe mit dem Verweis auf die dafür relevanten Seiten aufgelistet werden. Das Register ermöglicht eine gezielte Suche nach bestimmten grammatischen Erscheinungen und trägt dadurch dazu bei, dass man als Leser relativ schnell Zusammenhänge zwischen bestimmten grammatischen Phänomenen erkennen kann.

Wie die Autorinnen hervorheben, kann das grammatische Lehrwerk gleichermaßen nach der im Inhaltsverzeichnis genannten Reihenfolge durchgearbeitet wie auch abschnittsweise nach Interesse oder Bedarf gelesen werden (vgl. S. 25).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die hier nur punktuell vorgestellte neu erschienene Grammatik ein fundiertes Lehrwerk für fortgeschrittene Deutschlerner darstellt. Sie richtet sich nach dem Hauptprinzip der Gebrauchsbezogenheit, wodurch die grammatischen Phänomene stets mit der Hervorhebung ihrer Verwendung im Deutschen vermittelt werden. Auch die Auswahl der behandelten grammatischen Aspekte richtet sich nach diesem Grundsatz, wodurch die Lernenden einen Einblick in das Typische und Spezifische für die deutsche Grammatik erhalten. Das Lehrwerk liest sich leicht. Durch viele tabellarische Übersichten werden grammatische Inhalte systematisiert und übersichtlich präsentiert. In dem Buch gibt es zahlreiche gut gewählte Beispiele und Kontexte, in denen das Funktionieren bestimmter Konstruktionen veranschaulicht wird. Sie werden visuell vom Text getrennt und dadurch überschaubar und kenntlich gemacht. Jedes Kapitel enthält auch eine kurze Zusammenfassung, in der wesentliche Informationen noch einmal hervorgehoben werden. Insgesamt lässt sich die „Gebrauchsbezogene Grammatik für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im mehrsprachigen Kontext“ von Andersen und Fredriksson sowohl als ein Studienbuch als auch als ein Lehrwerk zum autonomen Lernen empfehlen, weil sie den grammatischen Stoff klar erklärt, den Leser zum Reflektieren über die deutsche Grammatik anregt und ihn auf dem Weg zur Aneignung der deutschen Grammatik begleiten sowie den Prozess erfolgreich unterstützen kann.

Literaturverzeichnis

- DREYER, Hilke und Richard SCHMITT. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Isarmaning: Hueber Verlag, 2009. Print.
- ENGEL, Ulrich et al. *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Bd. 1–2. Heidelberg: Groos, 1999. Print.
- HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin u. a.: Langenscheidt, 2001. Print.
- HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin u. a.: Langenscheidt, 2000. Print.
- <https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/projekte/fremdsprachen-lernen/start-b/1-b-gra/b01.html>. 22.12.2023.
- RALL, Marlene. „Grammatikvermittlung“. *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. Halbbd. 2. Hrsg. Gerhard Helbig. Berlin: Walter de Gruyter, 2001, 880–886. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- KAŁASZNIK, Marcelina. „Zu einem neuen Konzept für den Grammatikunterricht“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 25, 2024 (I): 417–423. DOI: 10.23817/lingtreff.25-26.